

Rückert, Friedrich: Rosen auf das Grab einer edlen Frau (1827)

1 Gehöret hab' ich, und ich kann es schauen,
2 An dieser Thränenstürme lautem Tosen,
3 Daß wohl die Vater- und die Mutterlosen,
4 Und die Gebrechlichen und Altergrauen

5 Sonst hatten eine Mutter an der Frauen,
6 Der sie zu Grab jetzt folgen – für Almosen,
7 Die sie von ihr empfingen jetzund Rosen
8 Aufs Grab ihr streun und Thränen drüber tauen.

9 Ihr sollt euch trösten! Auf dem Sterbebette
10 Hat sie noch ihrer Armen nicht vergessen. –
11 Wir alle, die wir ihren Heimgang ehren,

12 Sind Arme, die empfahn an dieser Stätte
13 Almosen, deren Wert nicht zu ermessen,
14 Davon die Herzen lang' noch können zehren.

15 Der Anblick einer Seele, die in Frieden
16 Mit Gott, der Welt und sich des Amtes pflegte
17 Mit treuer Hand, das Gott in ihre legte,
18 Und als der Herr sie abrief von hienieden,

19 Ihm willig folgte, ruhig, ernst, entschieden;
20 Selbst noch, als sich um sie der Jammer regte
21 Der Ihren, mit dem Troste, den sie hegte
22 In ihrer Brust, sie alle sprach zufrieden;

23 Der Anblick, der uns herrlicher und reiner
24 Erkennen läßt, daß über seiner Hülle
25 Der freie Geist besteht, der wandellose;

26 Das ist die große, hier wie sonst an keiner

- 27 Grabstätte je in also reicher Fülle,
28 An dieser uns gespendete Almose.

(Textopus: Rosen auf das Grab einer edlen Frau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47211>)